

den älteren Teil der Annalen mit den Zusätzen neu abzuschreiben. Ich habe, um eine gesicherte Grundlage für die Vergleichung mit den andern Jahrgabsbüchern zur Hand zu haben, diese Abschrift bis zum J. 1130 vollendet, dann nötigte mich der Beginn der Vorlesungen, die Arbeiten abzubrechen.

Mit besonderem Danke habe ich die herzlichen und hilfswürdigen Aufnahmen, die mir von Seite der hochwürdigsten Herren Prälaten Justin Pamscheb und Alexander Kaut von Teil wurde, und der sehr reichen Förderung zu gedenken, die mir die hochw. Herrn Bibliothekare in Lienzfeld und Melk, P. Theobald Werba und J. Rudolph Schachinger, angedeihen ließen.

Leider war ich während des Wintersemesters durch mein Lehramt so sehr in Anspruch genommen, daß es mir nicht möglich war, das in Melk gesammelte Material zu bearbeiten. Aber in der nächsten Zeit hoffe ich damit und mit der Vergleichung der andern Annalenhandschriften beginnen und dann die Arbeit ohne Unterbrechung fördern zu können.

Für das künftige Jahr werde ich vor allem einen nochmaligen Aufenthalt in Melk nötig haben, um meine Abschrift zu kollationieren und sie bis zu dem Zeitpunkte fortzuführen, in dem die Zusätze anheben. Von da an wird die Vergleichung mit dem Texte Watterbachs genügen. Ausserdem muß ich mich bei diesem Anlasse über die andern, für meine Zwecke in Betracht kommenden Handschriften der Bibliotheken und des Archives unterrichten, deren Versendung nach Graz zulässig wäre. Mit der Fahrt nach Melk läßt sich ein Aufenthalt in S. Pölten leicht verbinden. falls die Zeit ausreicht, würde ich auch in Zulte Nachsicht halten können.

Graz am 22. März 1905.

Prof. Dr. Karl Uhlir